

## Beitrag zur Molluskenfauna Oberösterreichs.

Von  
Anton Fuchs, Wien.

Mit Tafel IX.

Oberösterreich, dessen Molluskenfauna seit Anselm Pfeiffer arg vernachlässigt wurde, hat in der letzten Zeit eine Reihe von Sammlern gefunden, die mit schönen Erfolgen der Fauna ihres Wohngebietes nachgehen. Durch die Güte des Herrn Dr. Stephan Zimmermann, der eine zusammenfassende Arbeit über die oberösterreichische Molluskenfauna unter der Feder hat und in dessen Hände das gesamte Material zusammenströmt, habe ich die im folgenden beschriebenen Neuheiten erhalten.

*Paladilhiopsis elseri* A. FUCHS (Fig. 1).

Gehäuse klein, schlank-kegelförmig, mit stumpfer Spitze; glashell glänzend, fast glatt, Gewinde in 5 bis  $5\frac{1}{2}$  nicht stark gewölbten Umgängen langsam und regelmäßig zunehmend, der letzte Umgang vor der Mündung deutlich bogig ansteigend; Naht tief; Mündung rundlich eiförmig, oben rundlich gewinkelt, leicht trichterförmig erweitert; Mundsaum zusammenhängend, scharf, im allgemeinen leicht, am Spindelrande deutlich breiter umgelegt, seitlich nur wenig vorgezogen; Nabel schlitzförmig.

H. 2—2,2 mm; D. 0,75—0,8 mm.

Diese neue Art steht habituell meiner *Paladilhiopsis geyeri* sehr nahe. Sie unterscheidet sich durch die Bildung des Mundsaumes, den aufsteigenden letzten Umgang und die geringere Größe.

Fundort: In den Anschwemmungen der Traun bei Wels von Herrn Fachlehrer E. Elser gefunden. Außerdem liegen mir zwei Stücke aus den Anschwem-

mungen der Alm bei Vorchdorf vor, die auch hieher zu stellen sind. Im Wiener naturhistorischen Staatsmuseum liegt ferner von W. Schleicher aus den Anschwemmungen der Erlauf bei Gresten gesammelt ein Stück mit der Bestimmung *Paludina pellucida* HAUFF. Dieses Stück wurde von Westerlund in seiner Fauna, Heft VI, Seite 46, mit *Lartetia gracilis* CLESSIN identifiziert. Dies ist entschieden ein Fehlgriff. Das erwähnte Stück ist nach der Auffassung A. J. Wagners (Ann. zool. Mus. polon. hist. nat. 1927 Tom VI, Seite 291) unbedingt als eine *Paladilhiopsis* anzusprechen und muß mit meiner *Paladilhiopsis elseri* vereinigt werden, der es in allen Belangen entspricht.

*Paladilhiopsis norica* A. FUCHS (Fig. 2)

Gehäuse klein, breit-kegelförmig, mit stumpfer Spitze, glashell, glänzend; Gewinde in 5 bis 5½ stark gewölbten Umgängen, die regelmäßig, aber rascher zunehmen als bei der vorhergehenden Art, der letzte Umgang vor der Mündung nicht bogig hinaufsteigend; Naht tief; Mündung breit eirund, oben kaum gewinkelt, leicht trichterförmig erweitert; Mundsaum zusammenhängend, scharf, nur an der Spindel leicht umgeschlagen, fast losgelöst, am Außenrande leicht vorgezogen, Nabel schlitzförmig.

H. 2,3 mm; D. 0,8 mm.

Diese Art steht der *Paladilhiopsis pfeifferi* CLESSIN nahe, unterscheidet sich von ihr aber durch den nicht aufsteigenden letzten Umgang, die Bildung des Mundsaumes und die schlankere Gestalt.

Fundort: Aus den Anschwemmungen der Gaflenz bei Weyr von Herrn Oberlehrer J. Ganslmayr gesammelt.

Mit den nunmehr beschriebenen neuen Arten sind

aus dem österreichischen Anteile der Ostalpen folgende *Paladilhiopsis*arten bekannt:

1. *Paladilhiopsis pfeifferi* CLESSIN,
2. *Paladilhiopsis tschapecki* CLESSIN,
3. *Paladilhiopsis geyeri* A. FUCHS,
4. *Paladilhiopsis elseri* A. FUCHS,
5. *Paladilhiopsis norica* A. FUCHS.

Die von mir bereits erwähnte Form aus Rodaun bei Wien (Arch. f. Molluskenkunde, Bd. LVII 1925, Seite 284) kann leider noch nicht beurteilt werden, da es bisher nicht gelungen ist, ausreichendes Material zu gewinnen.

Alle diese Formen gehören in das Genus *Paladilhiopsis* PAVLOVIC und unterscheiden sich von dem mir reichlich und in fast allen Arten vorliegenden Genus *Lartetia* BOURG. durch die Gestalt und die Bildung des Mundsaumes.

Der Vollständigkeit halber will ich noch die verwandte *Iglica gartulabunda* A. J. WAGNER aus dem Mürzgenist bei Kapfenberg erwähnen.

Was die verwandtschaftlichen Beziehungen der erwähnten 5 Formen betrifft, so wäre folgendes zu sagen:

*Paladilhiopsis tschapecki* (Fig. 4) zeichnet sich durch ihre Größe (H. 3,5, D. 1,3) und die starke Wölbung der Umgänge aus. Ihr zunächst stehen die untereinander sehr nahe verwandten *Paladilhiopsis pfeifferi* (H. 2,6, D. 0,8) und *norica*, die durch das stärkere Zurücktreten des Mundsaumes unter der Außeninsertion ausgezeichnet sind, so daß die Verbindungsschwiele des Mundsaumes bei seitlicher Ansicht deutlich sichtbar wird. (Fig. 2 und 3). Wieder nächst verwandt sind *Paladilhiopsis geyeri* und *elseri*, die sich

durch ihre zylinderförmige Gestalt schon dem Genus *Iglica* nähern.

Das Vorkommen aller hier erwähnten Arten ist das reiner Randformen des nördlichen, bezw. östlichen Alpenrandes.

## II.

In fortlaufender Nummerierung der von Hofrat Dr. Rudolf Sturany und mir gebrachten Fundorte des *Cylindrus obtusus* DRAP. (Nachr. Bl. d. deutsch. Mal. Ges. 1902, Seite 9—13 und Archiv f. Molluskenk. 1926, Seite 83—86) kann ich wieder einige neue Fundorte dieser inneralpinen Schnecke mitteilen.

*Cylindrus obtusus* DRAP. wurde gefunden:

38. Auf dem Großen Priel, der höchsten Erhebung des Toten Gebirges (2514 m) im August 1925 von Dr. Stefan Zimmermann.

39. Auf dem Rinnerkogel (Hoher Rinner, 2800 m) am Nordrande des Toten Gebirges südlich vom Almsee von J. Roth in Wels.

40. Auf der Kremsmauer im Steyertale (1599 Meter) von Dr. Rochhart, Wels, im Jahre 1926.

41. Auf dem Hochsalm im Almtale (1405 m) nördlich vom Kassberg (Nr. 31) von Herrn Elser im Jahre 1926.

42. Auf der Stuhlalm (1600 m) zwischen Zwiesselalpe und Hofpürgelhütte am Westrande des Dachsteinstockes von Herrn Elser im Juli 1927.

Dieser Fundort ist insoferne beachtenswert, als er der westlichste der bisher bekannten Fundorte ist. Bemerkenswert ist, daß es bisher nicht gelungen ist, diese Schnecke für das dem Dachsteinstock unmittelbar benachbarte Tennengebirge nachzuweisen.

Fig. 1

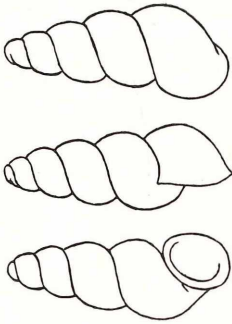


Fig. 2

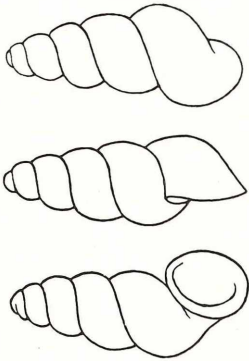


Fig. 3

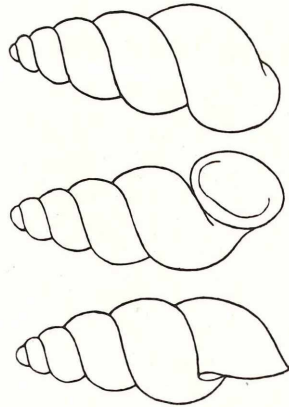
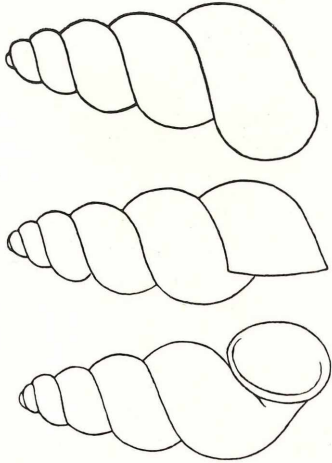


Fig. 4



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [61](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Anton

Artikel/Article: [Beitrag zur Molluskenfauna Oberösterreichs. 139-142](#)